

Wenn Anker Blocher bändigt

«Theaterspeckdackel» zeigt Uraufführung im Muttiturm

Im Zweipersonenstück «Der Demokrat», entwickelt und inszeniert von Uwe Lützen, prallen Albert Anker und Christoph Blocher aufeinander. Gezeigt wird, versehen mit einem ironischen Unterton, die Läuterung des Volkstribuns.

URS BYLAND

Reichlich gewagt: Da begegnen sich auf der Bühne Albert Anker (Reto Baumgartner) und «der Demokrat» Christoph Blocher (Beatley Mühleemann) «zwischen» Himmel und Erde. Der eine war schon da, dunkle Hose und rosrotes Leinenhemd, Samen eintopfend. «Man pflanzt Samen, es blüht, es gibt wieder Samen, den man pflanzt.» Der Andere steht plötzlich da, zwischen zwei Feldbetten, mit einem Koffer in der Hand, dunkler Anzug und rosarotes Businesshemd. Zumindest der Neue ist ohne Erinnerung. Ein Zustand, in dem auch der der Alte zu sein scheint. Dieser hat sich damit abgefunden, frönt seinem Gartenhobby und rät dem Neuen, keine Fragen zu stellen, das gebe nur Kopfweh. «Versuchen Sie nicht, sich zu erinnern.» Doch der Neue muss seinem Naturell entsprechend etwas tun in diesem Leerraum ohne Sonne, ohne Ein- und ohne Ausgang.

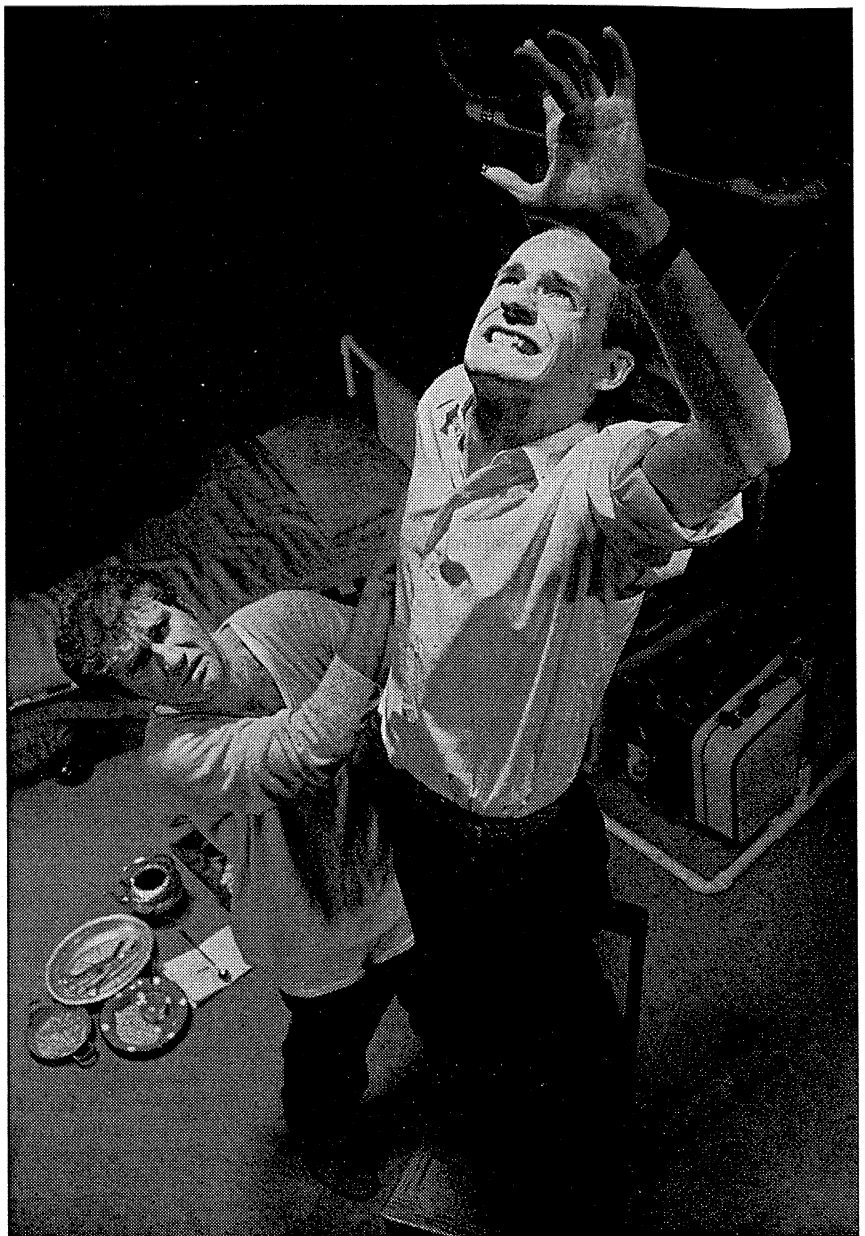
Er beginnt zu malen und beschreibt ein Sujet, das eine Gemeindeversammlung darstellt. Ironie der Begegnung: während der Neue das Bild beschreibt, oberflächlich, mythenbehaftet, fällt ihm der Alte ins Wort. Er erinnert sich an das gleiche Bild «und hinter der letzten Publikumsreihe steht ein Gendarm» und merkt, dass er möglicherweise vor seinem Tod ein Maler war, der das Sujet selber gemalt hat: Albert Anker. Und der Neue erinnert sich, dass er Anker verehrte, als den Maler, der die Heimat ins rechte Bild rückte.

Es ist eine witzige Idee, die im Muttiturm Gestalt fand. Geschrieben und inszeniert von Uwe Lützen, der Solothurn des öfteren mit Stücken beglückt, in denen Gegenwart reflektiert wird.

Handzahmer «Demokrat»

«Der Demokrat» vollzieht unter den Fittichen Ankers eine Wandlung und darf am Ende weitergehen. Ob in die Hölle oder in den Himmel sei dahingestellt. Anker bleibt. Was in Realität nicht gelingt, die Domestizierung Blochers, die Entmystifizierung einer zwispältigen Person, die einerseits davon spricht, ein Buezer geblieben zu sein und andererseits ein Firmenimperium dirigiert, dies gelingt auf der Bühne. Der selbsternannte Demokrat wird handzahn.

Die Bühne ist nicht Realität. Aber sie hilft, das zu verstehen. Wer etwa den Fernseh-Blocher vergleicht mit Lützens Blocher, dem fällt auf: Was



«Der Demokrat» (Beatley Mühleemann) alias Christoph Blocher: «Der Kampf ist ein ewiges Grundprinzip.» Albert Anker (Reto Baumgartner), links: «Ich hoffe nicht.»

Foto: zvg

im Fernsehen als Zwiespalt säender Politiker daherkommt und oft als schelmischer Schulbub ertappt wird, wird auf der Bühne zu einem Menschen, der unermüdlich getrieben ist, die heile Vergangenheit wiederherzustellen. «In Sagen und Mythen ist immer ein Keim geschichtlicher Wahrheit.» Und: «Es lebt in jeder Schweizer Brust ein uneinnehmbares Sehnen.» Auf der Bühne findet er seinen Meister. Anker lässt die Blocherschen Interpretationen über das Wesen Ankers ins Leere laufen.

Eingespielte Crew

Uwe Lützen kann sich bei seinen Produktionen mit «Theaterspeckdackel» auf eine eingespielte Crew auf und hinter der Bühne verlassen. Neben der Bühne sind dies der Bühnentechniker

Kurt Andreatta und Heidi Gruber, welche die Ausstattung besorgt und Lützens Intentionen unspektakulär aber wirkungsvoll transportiert. Auf der Bühne agieren die beiden Schauspieler Baumgartner und Mühleemann. Ihre Leistungen sind solide. Gefragt sind in diesem Stück Spieler, die die eigene Person in den Hintergrund stellen und die Figuren wirken lassen. Das ist mit kleinen Ausnahmen gelungen. Nicht nachvollziehbar ist etwa, weshalb Mühleemann Blochers Sprachgestus nachahmen sollte. Selbsternannte Demokraten gibt es genug, man hätte sich nicht explizit auf einen konzentrieren müssen. Etwas gar abgekürzt wirkt auch die Läuterung «des Demokraten».

Weitere Vorstellungen: Do 31.8., Fr 1.9., Sa 2.9. und So 3.9., jeweils 20 Uhr. «Der Demokrat» von Uwe Lützen, Kleintheater Muttiturm Solothurn